Vom 14. bis 16. November fand an unserer Hochschule eine RGW-Konsultation zu verschiedenen Forschungsthemen statt, an der Wissenschaftler der UdSSR, der ČSSR und der DDR teilnahmen.

Interdisziplinäre Forschung zur Schülertätigkeit in der Oberschule

Die allseitige Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten ist Grundanliegen unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung. Der pädagogischen Wissenschaft erwächst daraus die verantwortungsvolle Aufgabe, den pädagogischen Prozeß noch tiefgründiger in seiner Komplexität und Vielschichtigkeit zu erforschen, um praxiswirksame Erkenntnisse und Hilfen für den Lehrer zur Verfügung zu stellen.

Die in der Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen vertretenen pädagogischen Disziplinen orientieren ihre Forschungsarbeit an dieser gesellschaftlich bedeutsamen Zielstellung. Damit soll ein Beitrag zur weiteren Ausgestaltung des polytechnischen Charakters unserer Oberschule geleistet werden. Je besser unsere Lehrerstudenten diese schulpolitische Aufgabe begreifen, an ihrer Lösung bereits während ihres Studiums mitwirken, desto wirkungsvoller werden sie später die Bildungs- und Erziehungsarbeit an den Schulen gestalten können.

Der Erfolg ihrer Tätigkeit wird wesentlich davon abhängen, wie es ihnen gelingt, die Schüler zu einer aktiven Auseinandersetzung mit dem Stoff zu befähigen, d. h. vielseitige geistige und geistig-praktische Schülertätigkeit auszulösen und sie pädagogisch zu führen. In einem so gestalteten pädagogischen Prozeß bilden sich bei den Schülern zielgerichtet sozialistische Verhaltensweisen heraus.

Von der marxistisch-leninistischen Position als entscheidender Rolle der Tätigkeit bei der Persönlichkeitsentwicklung ausgehend, befassen wir uns mit der Erforschung bildungs- und erziehungswirksamer Schülertätigkeit im polytechnischen Unterricht und deren didaktisch-methodischer Führung, mit der Entwicklung des technischen Könnens als Teil der sozialistischen Allgemeinbildung.

Einen Schwerpunkt bildet dabei die Fragestellung, wie der Lernprozeß im wertschaffenden Arbeitsprozeß zu gestalten ist. Um die Effektivität der wissenschaftlichen Arbeit zu erhöhen, haben die Wissenschaftsbereiche Pädagogik/Psychologie und Polytechnik begonnen, gemeinsame theoretische Positionen zu erarbeiten.

Diese Zusammenarbeit beider Wissenschaftsbereiche findet ihren Ausdruck z. B. in der gemeinsamen Erarbeitung und Nutzung eines Begriffskatalogs, der eine wichtige Voraussetzung für einheitliche theoretische Positionen allgemeiner pädagogischer Art in der Lehre ebenso wie in der Forschung darstellt.

Das erforderte und erfordert immer aufs neue wissenschaftliche Streitgespräche, wie sie in gemeinsamen Kolloquien und anderen Veranstaltungen geführt werden. Auch gemeinsame Betreuungen von Diplomanden helfen uns bei der Verwirklichung der eingangs genannten Zielstellung. Erfolge dieses Bemühens wurden bei dem kürzlich in der Sektion durchgeführten Wettbewerb um die beste Diplomarbeit sichtbar. Die erreichten Ergebnisse ermutigen uns, den beschrittenen Weg der interdisziplinären Zusammenarbeit weiterzugehen und in diesem Sinne die Wissenschaftliche Konferenz der Sektion im Jahre 1979 vorzubereiten.

Die Erfahrung lehrt uns, daß wir noch nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft haben. So gilt es, die Forschungskonzeption und die Pflichtenhefte noch konkreter abzustimmen, die Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner, der Universität Lodz, noch energischer auf die Schwerpunktprobleme zu konzentrieren und die Bearbeitung bestimmter Teilprobleme durch Mitarbeiter beider Bereiche zielstrebiger zu organisieren.

Die bisherigen Forschungsergebnisse machen uns deutlich, daß die interdisziplinäre Zusammenarbeit zielstrebig weiter ausgebaut und auf noch mehr Wissenschaftsdisziplinen ausgeweitet werden muß — ein Anliegen, das in unserer Plandiskussion für das kommende Jahr eine große Rolle gespielt hat.

Prof. Dr. paed. Dipl.-Ing. Müller,
Doz. Dr. paed. Lobse,
Sektion Erziehungswissenschaften/Fremdsprachen

3. Zyklus der Schülerakademie

Vor wenigen Tagen begann an unserer Hochschule der 3. Zyklus der Schülerakademie. Der Kreis ihrer Träger hat sich im Schul- und Studienjahr 1977/78 beträchtlich erweitert. Während bei der Gründung 1975 die Abteilung Volksbildung beim Rat der Stadt, die FDJ-Stadtleitung und unsere Hochschule verantwortlich zeichneten, sind 1977 das Wehrkreiskommando der NVA, die URANIA, das Bezirksgericht und die Städtischen Museen mit speziellen Themen dazugekommen, so daß insgesamt das Themenangebot wesentlich verbreitert werden konnte. Es sind etwa 40 Vorträge geplant, von denen mehr als die Hälfte von Wissenschaftlern unserer Hochschule bestritten werden, u. a. mit Themen wie „Hochpolymere Werkstoffe — Werkstoffe der Zukunft" und „Wieviel kann ein Mensch lernen?".

Zu den insgesamt 300 Schülern, die bisher die Schülerakademie absolvierten, kommen 400, die sich für den 3. Zyklus gemeldet haben. Bereits vor dessen Beginn hatten sie den Themenplan in den Händen und damit die Möglichkeit, sich für Gebiete zu entscheiden, die für sie von besonderem Interesse sind.

Im Rahmen des Freundschaftsvertrages zwischen der Gemeinde Lindenau und dem Internationalen Studentenkomitee besichtigten am 19. Oktober 1977 Mitglieder der Volksvertretung von Lindenau wissenschaftliche und soziale Einrichtungen unserer Hochschule.
Auf dem Bild erläutert Dozent Dr.-Ing. Mergenstern Instrumente und Geräte des Versuchsfeldes der Sektion Automatisierungstechnik.

Verkehrsteilnehmerschulung an der Sektion EF

Vor kurzem wurde im Wissenschaftsbereich Polytechnik unter Leitung des Genossen Hubert Hofmann (EF), stellvertretender Leiter der Kfz-Inspektion des Bezirksvorstandes Karl-Marx-Stadt der GST, mit der Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur neuen Straßenverkehrsordnung begonnen. Die erfreulich hohe Beteiligung zeugt vom Interesse, das die Kollegen am unfallfreien und ordnungsgemäßen Verhalten im Straßenverkehr zeigen.

Genosse Hofmann führt den gleichen Schulungszyklus auch für die Polytechniklehrerstudenten unserer Sektion durch.

Doz. Dr. Ilmer

Technikwissenschaften im Blickpunkt der marxistisch-leninistischen Philosophie

Die im Rahmen der Tage der Wissenschaft und Technik von der Forschungsgruppe Philosophie der Sektion Marxismus-Leninismus durchgeführte Tagung zu philosophischen Problemen der Entwicklung der Technikwissenschaften, über die der „Hochschulspiegel" in seiner Ausgabe 30/21 bereits kurz informierte, vereinte Gesellschafts-, Natur- und Technikwissenschaftler aus der Sowjetunion, der VR Polen, der ČSSR sowie von Universitäten, Hochschulen, der Akademie der Wissenschaften und des Instituts für Fachschulwesen unserer Republik. Diese Breite des Teilnehmerkreises spricht einerseits für den hohen Rang, der philosophisch-weltanschaulichen Fragen der Technikwissenschaften unter den Bedingungen der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und der verschärften Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus zukommt. Sie zeugt andererseits aber auch vom gewachsenen Interesse bei Vertretern verschiedenster Wissenschaftsdisziplinen, solche Probleme in Verbindung mit der Meisterung und der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der kommunistischen Erziehung künftiger wissenschaftlich-technischer Kader gemeinsam zu erörtern.

Gen. Prof. Dr. sc. phil. E. Jobst verdeutlichte in seinem einleitenden Referat, daß der sozialistische als der einzig wirklich humanistische Weg der Entwicklung der gesellschaftlichen Produktion und der Meisterung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in unserer Zeit ein weites Feld für das Schöpfertum der wissenschaftlich-technisch Tätigen eröffnet. Damit seien aber auch wachsende subjektive Ansprüche an das Vermögen der Technikwissenschaftler und Ingenieure verbunden, vor allem bezüglich der theoretischen Vervollkommnung der Technikwissenschaften, der komplizierten wechselseitigen Verflechtung von Technikwissenschaften und gesellschaftlicher Praxis sowie der interdisziplinären Zusammenarbeit von Technik-, Naturwissenschaftlern, Mathematikern und Gesellschaftswissenschaftlern. Die in Verbindung damit vorgenommene Analyse grundlegender Entwicklungstendenzen der Technikwissenschaften mündete in der bemerkenswerten, in ihrer ganzen Tragweite sicher weiter zu durchdenkenden Einsicht, daß sich gerade an den technischen Hochschulen eine von der Technik und ihrer gesellschaftlichen Bedeutsamkeit ausgehende Universalität der Wissenschaften auszubilden beginnt, der wir bewußt Rechnung zu tragen haben und die hohe Anforderungen an die Vertreter aller Wissenschaftsdisziplinen stellt.

Die anschließende Diskussion machte das breite Spektrum sozialer, erkenntnistheoretisch-methodologischer, wissenschaftstheoretischer und -historischer, ethischer u. a. weltanschaulicher Probleme der Entwicklung der Technik und der technischen Wissenschaften sichtbar. Diskussionsschwerpunkte waren u. a. erkenntnistheoretische Probleme des technischen Schöpfertums, Fragen der Wissenschaftsintegration und der interdisziplinären Zusammenarbeit von Natur-, Technik- und Gesellschaftswissenschaftlern, die Entwicklung allgemeiner Theorien in den Technikwissenschaften als methodologisches Erfordernis, das Wirken objektiver Gesetze in der Technik, soziale Aspekte und Entwicklungsprobleme der Wissenschaft Technologie, objektive und subjektive Bedingungen der Beherrschung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts sowie Probleme der Verbindung von fachwissenschaftlicher und weltanschaulicher Ausbildung und Erziehung von Ingenieurstudenten. Dabei ist besonders hervorzuheben, daß deren Erörterung sich grundsätzlich nicht etwa in abstrakt-theoretischen Betrachtungen verflüchtigte, sondern immer unter dem Gesichtspunkt ihrer praktischen Bedeutsamkeit für die dem Sozialismus gemäße Meisterung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, für die kommunistische Erziehung künftiger Ingenieure sowie für die sich verschärfende ideologische Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus erfolgte. Das engagierte Auftreten von Technikwissenschaftlern unserer Hochschule mit eigenen Beiträgen — Prof. Dr.-Ing. habil. A. Neumann zur Einbeziehung philosophischer Probleme in fachspezifische Lehrveranstaltungen; Doz. Dr.-Ing. W. Hofmann zu weltanschaulich-ideologischen Problemen der Qualitätssicherung — demonstrierte dabei mit besonderer Überzeugungskraft die noch längst nicht ausgeschöpften Potenzen, aber auch die konkreten Fortschritte in der Gemeinschaftsarbeit von Technikwissenschaftlern und Philosophen unserer Hochschule.

So konnte Prof. Jobst schließlich resümierend feststellen, daß die Konferenz verdeutlicht hat, daß einerseits Rückstände in der Bewältigung philosophischer Probleme der Technikwissenschaften systematisch aufgeholt werden konnten, andererseits aber auch neue Probleme für die weitere Bearbeitung erschlossen wurden.

Ausgezahlt hat sich die Arbeitsteilung und Kooperation zwischen den Philosophen verschiedener Einrichtungen unserer Republik, innerhalb derer die Vertreter unserer Hochschule auch weiterhin eine hohe Verantwortung wahrzunehmen haben. Die sichtbar gewordenen Fortschritte in der Gemeinschaftsarbeit von Philosophen und Technikwissenschaftlern, die ihrerseits sehr konkret zur weiteren Vertiefung der Zusammenarbeit anregten, sollten uns ebenso wie die in den Diskussionen an uns gestellten Forderungen beflügeln, auf dem eingeschlagenen Weg zielstrebig fortzuschreiten. Das gilt selbstredend auch für die Vertiefung der Zusammenarbeit mit unseren Partnereinrichtungen in den sozialistischen Bruderländern, deren Vertreter mit ihrem Auftreten unsere Konferenz wesentlich bereicherten und die Gemeinsamkeit des Anliegens sichtbar machten, dessen gemeinsamer Lösung unsere verstärkten Anstrengungen gelten werden.

Dr. phil. Manfred Kliem,
Sektion Marxismus-Leninismus

Technologische Grundlagenforschung, eine Quelle der Intensivierung

Unter diesem Leitgedanken führte die Forschungsabteilung der Sektion Fertigungsprozeß und Fertigungsmittel anläßlich der Tage der Wissenschaft und Technik am 25. Oktober 1977 ein Kolloquium zum Thema „Beiträge zur mathematisch-naturwissenschaftlichen Durchdringung der Technologie der metallverarbeitenden Industrie" durch. Dazu wurden in zwei Themenkomplexen Ergebnisse aus plastizitätsmechanischen und festkörperphysikalischen Untersuchungen und Ergebnissen zur mathematischen Beschreibung von Werkstücken und Fertigungsprozessen vorgestellt.

Es war das Anliegen dieses Kolloquiums, auf der Grundlage erster Forschungsergebnisse der Abteilung darzulegen, daß die Nutzung grundlegender Erkenntnisse der Mathematik und Naturwissenschaft für die Technologie eine wichtige Voraussetzung zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in der metallverarbeitenden Industrie ist. In seinem Hauptvortrag erläuterte Prof. Dr.-Ing. habil. H. Weber die Entwicklungstendenzen und Aufgaben der technologischen Grundlagenforschung.

Die in den folgenden Vorträgen aufgezeigten Ergebnisse wurden durch die Einführung mathematischer, physikalischer und chemischer Arbeits- und Meßmethoden bei der Lösung technologischer Aufgabenstellungen in Richtungen erzielt, die gleichzeitig den ausgewiesenen zwei Themenkomplexen entsprechen.

In der regen Diskussion zu den Vorträgen war erkennbar, daß die Ergebnisse und die weiteren Zielstellungen unserer Arbeit volkswirtschaftlichen Aufgabenstellungen entsprechen.

Die konkrete Bezugnahme auf die praktische Nutzung von Ergebnissen war für die Vertreter unserer Praxispartner, insbesondere aus dem Stammbetrieb des Fritz-Heckert-Kombinats und dem Forschungszentrum des Werkzeugmaschinenbaues, besonders interessant. Im Ergebnis dieses Kolloquiums und einer vorangegangenen Verteidigung von Forschungsergebnissen werden jetzt vertragliche Vereinbarungen zwischen diesen Partnern und der Forschungsabteilung erarbeitet, die im Planjahr 1979 wirksam werden.

Zum Kolloquium konnten 110 Teilnehmer begrüßt werden, davon kamen etwa 30 aus Betrieben bzw. Institutionen und Einrichtungen des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen. Diese rege Teilnahme ist auch Ausdruck dafür, welche Erwartungen an die technologische Grundlagenforschung für die metallverarbeitende Industrie gestellt werden.

Dr.-Ing. Gäse,
Sektion Fertigungsprozeß und Fertigungsmittel

Mit Unterstützung unserer Hochschule und durch Betriebe der Stadt entstand in der neumeteologischen Intensivstation der Säuglingsklinik des Bezirkskrankenhauses Karl-Marx-Stadt eine Bildübertragungseinrichtung, die es ermöglicht, daß Eltern ihre kranken Kleinstkinder zum Beispiel im Inkubator sehen können. Unser Bild zeigt Oberarzt Dr. med. Tiller und Schwester Gabi bei der Vorbereitung einer Bildübertragung.

Der Schriftsteller Johannes Arnold hatte im Interklub der FDJ-Grundorganisation PEB aufmerksame Zuhörer bei seiner Reiseschilderung über Sibirien.

„Hochschulspiegel"
Herausgeber: SED-Parteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt.
Redaktionskollegium: Dipl.-Math. K. Schreiber, verantwortlicher Redakteur, E. Scheffler, Redakteur, H. Schröder, Bildredakteur, L. Bergmann, Dr. H. Bittner, Dipl.-Ing. G. Häcker, Dipl.-Sportlehrer G. Hauck, Dipl.-Ing. G. Hellwig, Dr. A. Hupfer, Dipl.-Chem. P. Klobes, Dr. W. Leonhardt, Prof. Dr. R. Martini, Ch. Müller, Dipl.-Ing. E. Müller, Dipl.-Phys. Dr. Roth, Dr. G. Schütze, Dipl.-Ing. E. Swoboda, Dipl.-Math. C. Tschatzky, Dipl.-Gwl. K. Weber.
Anschrift: 90 Karl-Marx-Stadt, PSF 964, Tel.: 668 518.
Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 123 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt. 1833

Der Sport meldet

HSG-Turner im Finale

Im Bezirksgruppenausscheid um den FDGB-Pokal erkämpften sich unsere Turner gemeinsam mit der Mannschaft der TU Dresden die Teilnahmeberechtigung für den am 10. Dezember in Wittenberg stattfindenden Endausscheid um den Pokal des FDGB-Bundesvorstandes.

Klinger

HSG gegen Motor Lauchhammer I

Die in den Punktspielen der Saison 77/78 bisher ungeschlagene Damenmannschaft von Motor Lauchhammer mußte in Karl-Marx-Stadt ihre erste Niederlage hinnehmen.

Die TH-Studentinnen waren spielerisch gut aufgelegt und operierten taktisch sehr diszipliniert. Sie nutzten die Gunst der Stunde und die schwache Tagesform des Oberligaabsteigers zu einem klaren Sieg.

Damit gelang auch die Revanche für die im Mai dieses Jahres erlittene 54:84-Niederlage im Pokal des Deutschen Basketballverbandes der DDR.

SLUB
Wir führen Wissen.
TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ